

Sanierungsgebiet Rathausblock

4. AG Geschichte des Ortes

Donnerstag, 16.01.2018 18.00 – 20.00 Uhr
Rathaus Kreuzberg, Yorckstraße 4-11, Raum 2051

Protokoll

Version: 2.0 / Stand: 22.03.2018 / Franziska Kluge, S.T.E.R.N. GmbH

Teilnehmer*innen: siehe TN-Liste

0. Auswahljury Studie am 26.01.2018, Organisatorisches	Verantwortlichkeiten / Termine
- Initiativen und Bewohner*innen werden in der Auswahljury durch drei Teilnehmer vertreten. - Die Jurysitzung am 26.01. wird auf 16 Uhr verschoben. - Beim vergangenen Auswahlgespräch war die Vorbereitungszeit relativ knapp. Die Jurymitglieder erhalten dieses Mal die Auswertungsmatrix und die Unterlagen bereits eine Woche im Voraus. - Die Bewertung der Angebote erfolgt, wie in der AG besprochen und im Angebot angegeben, nach folgender Gewichtung der Kriterien: 40% fachliche und methodische Qualität des Angebotes, 40% Erfahrungen und Referenzen, 20% Preis. - Prinzipiell wird sich von den Mitglieder*innen der AG noch mal eine Darstellung des Verfahrens im Sanierungsgebiet und die Verortung des Denkmalschutzes + der Erinnerungskultur sowie eine Aussage zur Bindungskraft der Ergebnisse des Symposiums und der Studie zum baukulturellem Erbe gewünscht. Auch ist den Mitglieder*innen der AG nicht klar, wieviel Geld perspektivisch für Erinnerungsarbeit im Sanierungsgebiet zur Verfügung steht.	

1. Auftaktgespräch Symposium	Verantwortlichkeiten / Termine
Vorstellung Planergemeinschaft + Vorschlag für inhaltlichen Ansatz für das Symposium	
- Ein Vertreter ist Stadtplaner, Erfahrung u. a. mit koordinierender Mitarbeit am Nutzungskonzept für das NS-Dokumentationszentrum für NS-Zwangsarbeit in Schöneeweide (als Sanierungsbeauftragter), und hat die Projektleitung inne. Ein anderer ist Historiker und wird ebenfalls bei der Konzipierung, Organisation und Durchführung des Symposiums mitarbeiten. - Der Schwerpunkte des Symposiums: 11.01.1919 als zentraler historischer Punkt, aber auch die Baugeschichte des Geländes, Geschichte der Automobilität, Verortung des Standortes in der Aufarbeitung der NS-Zwangsarbeit, Geschichte der	

sozialen Bewegungen • Wichtige Fragen sind: An was soll erinnert werden? Wie soll erinnert werden? • Das Symposium soll als fachlicher Austausch und weniger als Informationsveranstaltung konzipiert werden. • Vorschlag für den Termin: ganzer Freitag + halber Samstag	
Austausch zum Inhalt des Symposiums	
• Die in der AG vertretenen Initiativen wünschen sich einen zusätzlichen Termin für die Vorstellung Ihrer konzeptionellen Ideen für das Symposium. • Frau Wehde weist auf den je nach Thema sehr unterschiedlichen Forschungsstand hin, was so auf dem Symposium auch angesprochen werden sollte. • Die Anwesenden sind sich einig, dass das Dragonerareal mit Blick auf den Bezirk und die Gesamtstadt kein zentraler Ort für die Thematisierung der NS-Zwangsarbeit ist. • Der Initiativen betonen die Wichtigkeit der Frage, wie es zum 11.01. kam und die Einbettung der Ereignisse in die Geschichte des Militarismus im Kiez. Die inhaltlichen Schwerpunkte Militarismus und Januaraufstand sollten sich auch im Zeitplan des Symposiums wiederfinden. • Ein Teilnehmer betont, dass das Symposium öffentlich sein sollte, was in der Ausschreibung auch so formuliert wurde. • Der Vertreter des BA regt an, das gewünschte Ergebnis des Symposiums nicht aus den Augen zu verlieren. Es geht auch darum zu klären, welche historischen Aspekte wichtig für die Vorbereitung der weiteren Bebauung (Wettbewerb etc.) sind. Impulse und erste Gedanken zu weiteren Schritten im Umgang mit der Geschichte des Geländes sollten idealerweise auch als Ergebnis herauskommen. • Ein Teilnehmer betont, dass der Anspruch, alle Themen an einem Tag abschließend zu behandeln nicht realistisch ist und ggf. bereits vor dem Symposium eine Priorisierung der historischen Themen erfolgen sollte. Herr Gumz weist darauf hin, dass zur Einordnung des Dragonerareals und der historischen Ereignisse ein Abriss aller relevanten Themen in kurzen Inputreferaten trotzdem sinnvoll ist. • In jedem Fall sind Platz für Nachfragen und Diskussion wichtig. Das Programm sollte nicht zu dicht sein. • Ein Teilnehmer sieht in einem begrenzten Call for Papers für junge Historiker, Studenten oder Nicht-Profis eine Möglichkeit neuen „Spirit“ in das Symposium zu bekommen. Eine Teilnehmerin betont die Chancen einer Zusammenarbeit mit den Universitäten. Ein Call for Papers ist mit Blick auf den Zeitplan schwierig und ggf. auch nicht sinnvoll. Für eine Einbettung in das Uniprogramm ist es jetzt zu spät, aber perspektivisch, im Anschluss an das Symposium, könnten studentische Projekte, bspw. zum Thema Geschichtsvermittlung, sehr bereichernd sein. Ein Teilnehmer verweist darauf, dass die Geschichtsinitiativen bereits Kontakte zu Studenten und Universitäten aufgebaut haben (u.a. Nachwuchskonferenz der Historischen Kommission) und diese in jedem Fall zum Symposium eingeladen werden sollten. • Honorare für Referenten sind, wie auch mögliche Reisekosten der Referenten und weitere Sachkosten, vom Bezirksamt einkalkuliert. Die genaue Höhe der Tagessätze der Referenten (bspw. 300 bis 500 Euro) ist noch zu bestimmen.	

• Ein Teilnehmer berichtet von David Fernbach, dem Enkel eines der ermordeten Parlamentäre, welcher selber als Historiker forscht und der aufgrund der Vertriebungserfahrung seiner jüdischen Familie auch dieses Thema noch einbringen könnte. Das Märkische Museum hat vor, Herrn Fernbach einzuladen. Ggf. könnte dies im Zeitraum des Symposiums erfolgen, so dass die Reisekosten (aus Spanien) über das Märkische Museum finanziert werden könnten. • U. a. folgende Referenten wären denkbar: • Prof. Gerhard Engel: Geschichte der Revolution, Parlamentäre • Eva Brücker (Wien): Militarismus in Kreuzberg, Geschichte des Dragonerareals • Ralf Holfrogge • Bernd Langer • Mark Jones: Gewaltgeschichte • Martin Düspohl: Umgang mit den hist. Ereignissen auf dem Dragonerareal, Gedenkpolitik des Bezirkes • Prof. Rüdiger Hachtmann • Reinhard Rührup • Eberhard Elfert: Mobilitätsgeschichte • Upstall Kreuzberg e. V.: Geschichte seit der Almende • Bernhard Bremberger: Zwangsarbeit • Gabi Dolff-Bonekämper: Umgang mit Geschichte • Ingo Juchler: Vermittlung von Geschichte • Andreas Nachama (Topografie des Terrors, bei den Initiativen z. T. umstritten) • Dr. Stefanie Endlich: Gedenkorte • Für eine anregende Diskussion bietet es sich an, auch Referenten mit konträren Meinungen einzuladen. • Am Samstag oder Freitag würden die Geschichtsinitiativen gern einen netten Ausklang mit Programm + Essen organisieren.	
Termin	
• Als Termin für das Symposium werden Freitag, der 13.04. und Samstag, der 14.04.2018 festgelegt. • Inwieweit das Symposium ab Freitagnachmittag und den kompletten Samstag oder den kompletten Freitag und nur bis Samstagmittag stattfindet ist noch zu klären. • Die von der Planergemeinschaft vorgesehene Moderatorin, steht am 13./14.04. nicht zur Verfügung. Die Planergemeinschaft kümmert sich um Ersatz.	Planergemeinschaft
Raum	
• Der Kiezraum wird voraussichtlich Mitte April noch nicht für eine öffentliche Veranstaltung zur Verfügung stehen. • Das Gretchen wird für eine 1,5tägige Veranstaltung als wenig geeignet angesehen. Ein Teilnehmer klärt, ob das Gretchen am 13./14.04. frei ist und ggf. als Notlösung in Frage kommen würde. • Die Handwerkskammer vermietet keine Räume mehr. • Die bereits für die Auftaktveranstaltung im Sommer genutzte Kirche in der Horn-	ein Teilnehmer

straße wird auch aufgrund der starren Bestuhlung als ungeeignet eingeschätzt. • Im BVV-Saal soll das Symposium ebenfalls nicht stattfinden. • Der Konferenzraum in der Topografie des Terrors könnte – sofern frei – ein geeigneter Veranstaltungsort sein und wird angefragt.	BA/S.T.E.R.N.
--	---------------

2. Verabredungen und nächster Termin	Verantwortlichkeiten / Termine
• Das nächste Treffen zur weiteren Besprechung des Symposiums und Vorstellung der Ideen von Dragopolis und der Initiative Januaraufstand dazu findet am Donnerstag, dem 25.01.2018, um 18.00 Uhr im Rathaus Kreuzberg statt. • Über den großen Rathausblock-Mailverteiler wird dazu eingeladen – mit der Bitte um vorherige Anmeldung für neue Interessierte. • Die Planergemeinschaft schickt Ihr Angebot mit dem ersten Vorschlag für den Ablauf des Symposiums (ohne Kostenkalkulation) an die AG-Mitglieder*innen. • Dragopolis + die Initiative Januaraufstand versenden vorab die von ihnen entwickelten Vorschläge zum Ablauf des Symposiums und ihre Auswahl an Referenten.	S.T.E.R.N. Planergemeinschaft Dragopolis/ Initiative Januaraufstand